

Das Zementwerk Paderborn

Umweltdaten 2009

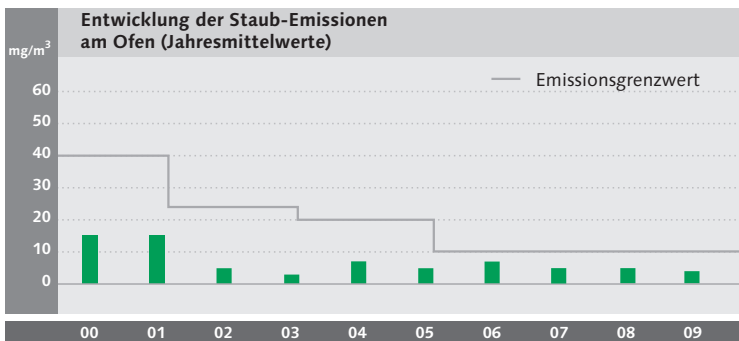


HEIDELBERGCEMENT

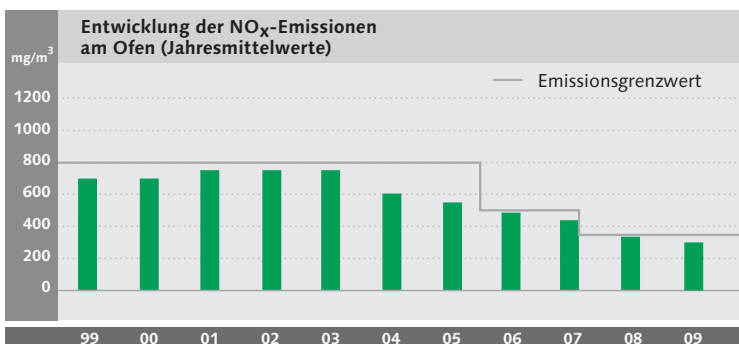
Ressourcen schonen, Emissionen mindern – Daten und Fakten

Im Werk Paderborn werden die Emissionen von Staub, Stickoxiden (NO_x), Schwefeldioxid (SO₂), Quecksilber (Hg) und Kohlenstoff (Gesamt-C) kontinuierlich ermittelt. Die korrekte Funktion der Messgeräte und der zugehörigen Auswertelektronik wird dabei jährlich von unabhängigen Sachverständigen überprüft. Die Emissionen von Schwermetallen, Dioxinen und Furanen und von gasförmigen Chlor- und Fluorverbindungen sind kontinuierlich nicht sinnvoll zu messen. Diese Emissionen werden daher jährlich wiederkehrend von unabhängigen Sachverständigen gemessen. Über die entsprechenden Messergebnisse sollen die beiliegenden Grafiken informieren. Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an das Werk Paderborn,

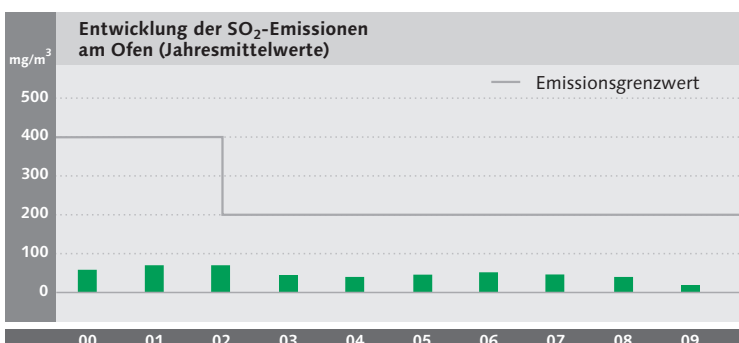
Tel. 0 52 51-71 06-10 oder per E-Mail an zementwerk.paderborn@heidelbergcement.com.



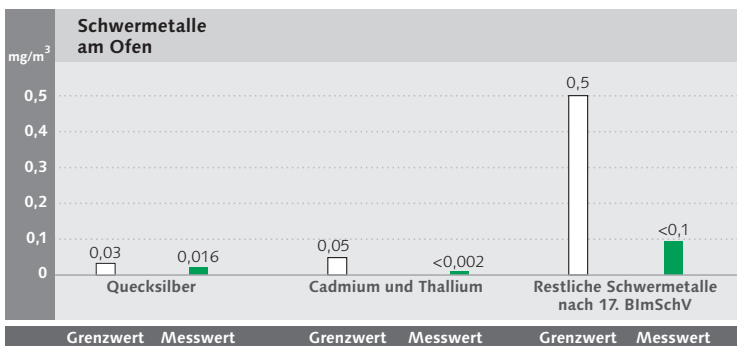
In zwei Stufen wurden in den Jahren 2000 und 2002 neue Gewebefilter für die Entstaubung der Drehofenanlage installiert. Dank dieser Ertüchtigungsmaßnahmen liegt der Staubgehalt im Abgas unterhalb der Grenzwerte der 17. BImSchV.



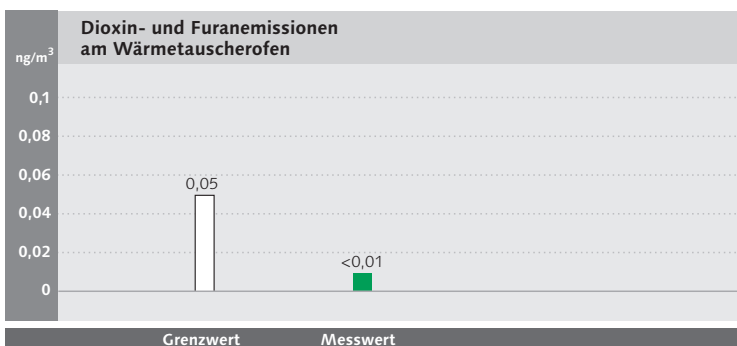
Wir betreiben eine sogenannte SNCR-Anlage zur NO_x-Minderung. Damit sind wir in der Lage, die gültigen Grenzwerte einzuhalten.



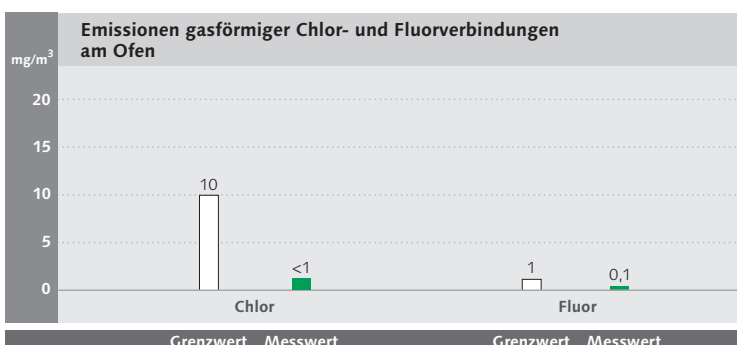
Die SO₂-Emissionen des Drehofens sind weitestgehend rohmaterialbedingt. Mit optimierter Betriebsweise halten wir diese Emissionen so gering wie möglich.



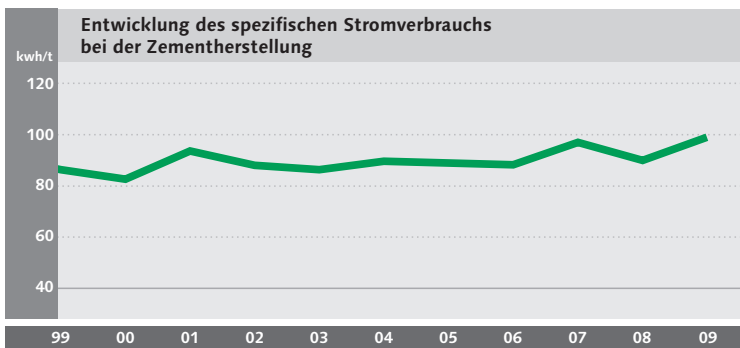
Der Übersichtlichkeit halber werden in dieser und den nachfolgenden Grafiken nur die Messwerte von 2008 dargestellt. Für die Vorjahre ergibt sich ein vergleichbares Bild. Hier ist zu sehen, dass für alle Schwermetalle die zugehörigen Grenzwerte nach der 17. BImSchV sicher unterschritten werden.



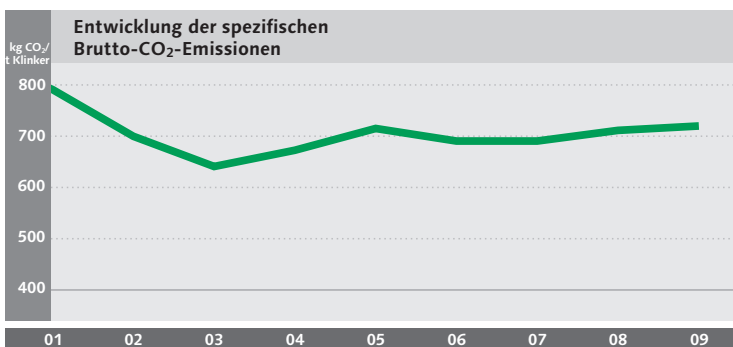
Emissionen von Dioxinen und Furanen spielen in der Zementindustrie praktisch keine Rolle. Die nebenstehende Grafik zeigt dies eindrucksvoll.



Hier gelten für uns – wie bei den Werten oben – die strengen Grenzwerte der 17. BImSchV. Auch bei diesen Schadstoffen werden sie eingehalten und sogar weit unterschritten.



Aufgrund gesteigerter Marktanforderungen müssen die Zemente zunehmend feiner aufgemahlen werden. Hieraus ergibt sich ein Trend zu höherem Strombedarf.



Die spezifischen CO₂-Emissionen blieben annähernd konstant im Vergleich zum Vorjahr. Hauptursache für die Stagnation war die Verknappung von Hüttensand, der in vielen Zementsorten Klinker substituieren kann und CO₂-frei bilanziert wird. Ursache für den Mangel an Hüttensand war der Einbruch der Stahlproduktion.

HeidelbergCement AG

Werk Paderborn
 Am Atlaswerk 16
 33106 Paderborn
 zementwerk.paderborn@heidelbergcement.com

www.heidelbergcement.de